Ä155 Langwahlprogramm zur Kommunalwahl 2019

Antragsteller*in: Petra Sejdi

Text

Von Zeile 1559 bis 1585:
Wir GRÜNEN wollen daher

- ~~Leipziger Arbeitszeitmodelle, um Familie und Beruf flexibel miteinander vereinbaren zu können~~
- ~~eine institutionalisierte rechtliche und soziale Beratung für Väter in Elternzeit~~
- ~~kommunale Institutionen, die die Elternschaft aller Geschlechter unterstützen~~
- ~~Babywickelstationen für alle Elternteile sowie Still- und Fütterplätze~~
- ~~geschlechtsneutrale Ansprache der Eltern in Formularen - Regenbogenfamilien müssen besser angesprochen, bei behördllichen Anmeldungen unterstützt und deren Diskriminierung vor Ort muss endlich abgebaut werden~~
- ~~im Rahmen kommunaler Projekte müssen Verhütungsmittel kostenlos abgegeben werden~~
- ~~kultur- und geschlechtersensible Projekte in der Seniorenarbeit und in der Altenpflege~~
- ~~die Errichtung von Raumstrukturen bzw. Stadtteilzentren, die Frauen-, Männer- sowie LSBTIQ*-Projekten ein Dach bieten, nachgelagert sollen dort auch den einzelnen Geschlechtern Rückzugsräume angeboten werden~~

~~Die Verwaltung der Stadt Leipzig muss selbst konsequent geschlechtergerecht handeln, die Kommune muss sich zu einem geschlechtergerechten Arbeitgeber entwickeln. Dazu sind Quoten für Führungspositionen, Gremienbesetzungen und Delegationen ebenso wichtig wie gute und nachhaltige Frauenförderpläne in der Stadt und ihren Unternehmen.~~

~~Um die Investitionen und Förderungen geschlechtergerecht auszurichten, muss sich die Stadt eine ausreichende statistische Datenbasis geben und bestehende Daten in den jeweiligen Fachämtern entsprechend auswerten.~~

Arbeitszeitmodelle, die Familie und Beruf flexibel miteinander vereinbaren. Die Stadtverwaltung und kommunle Eigenbetriebe müssen hier mit gutem Beispiel voran gehen.Elternschaft ist nicht nur Frauensache. Väter müssen in ihrer Rolle besser unterstützt und gestärkt werden. Deshalb brauchen wir eine institutionalisierte rechtliche und soziale Beratung für Väter in Elternzeit. Daneben müssen kommunale Einrichtungen die Elternschaft aller Geschlechter unterstützen. Babywickelstationen, Still- und Fütterräume müssen für alle Geschlechter zugängig sein.Regenbogenfamilien sollen besser angesprochen werden. In Formularen und bei offiziellen Schreiben brauchen wir eine geschlechterneutrale Sprache, bei behördlichen Anmeldungen müssen Regenbogenfamilien noch besser unterstützt werden. Mitarbeiter in Ämtern, Behörden und kommunalen Einrichtungen, müssen hierzu besser geschult und weitergebildet werden, um Diskrimminierung in den Behörden und Einrichtungen entgegenzuwirken und abzubauen.Auch Verhütung und der Schutz vor Geschlechtskrankeheiten müssen von der Stadt konsequenter unterstützt werden, daher wollen wir mehr Projekte die dies tun und eine stadtweite Verteilung von Verhütungsmitteln im Rahmen kommunaler Projekte.Kultur- und geschlechtersensible Arbeit ist nicht nur unter jungen Leipziger*innen wichtig, besonders in der Seniorenarbeit und in der Altenpflege brauchen wir entsprechende Projekte.

Ein gute Möglichkeit hiefür sind Stadteilzentren oder ähnliche Räumlichhkeiten, die Frauen-, Männer- sowie LSBTIQ*-Projekten ein Dach bieten und einzelnen Geschlechtern Rückzugsräume ermöglichen.

Die Stadtverwaltung und die städtischen Eigenbetriebe müssen auch hier als Vorbild für die ganze Stadt wirken und sich zu einem geschlechtergerechten Arbeitgeber entwickeln. Dazu sind Quoten für Führungspositionen, Gremienbesetzungen und Delegationen ebenso wichtig wie gute und nachhaltige Frauenförderpläne in der Stadt und ihren Unternehmen.
Wir wollen, dass Investitionen und Förderungen geschlechtergerecht ausgerichtet werden, dafür brauchen wir eine stabile Datenbasis und die Mitarbeit der jeweiligen Fachämter

Begründung

Die Stichpunkte passen nicht zum restlichen Fließtext. Außerdem ist der Text an vielen Stellen für Außenstehende unverständlich.